

Bericht

über die Tätigkeit des

Estländischen

Landwirtschaftlichen Vereins

für das Jahr

1909



Buchdr. J. H. Gressel, Reval.

Bericht

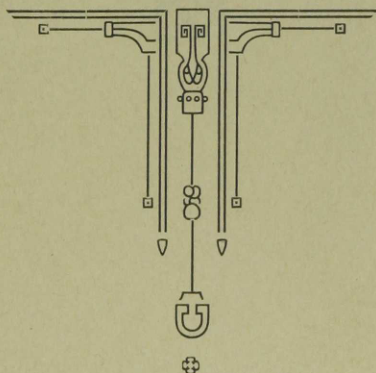
über die Tätigkeit des

Estländischen

Landwirtschaftlichen Vereins

für das Jahr

1909



BUCHDR. J. H. GRESSEL
○○○○ REVAL ○○○○

Der nachfolgende Jahresbericht enthält in kurzgefasster Darstellung eine Übersicht über die wesentlichsten Zweige der Tätigkeit des Estländischen Landwirtschaftlichen Vereins, sowie Angaben über den Bestand der Amtspersonen des Vereins und ein Verzeichnis der Mitglieder desselben.



Rechenschaftsbericht

über Einnahmen und Ausgaben des Estländischen Landwirtschaftlichen Vereins
pro 1909.

I. Haupt-Kasse:	Einnahmen.		Ausgaben.		Gewinn.		Verlust.	
	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.
Zinsen:								
Zinsen von Wertpapieren	104	50						
Zinsen v. d. zum Bau der Ausstellungsgebäude geliehenen Kapital von Rbl. 10000	500	—						
Prämie für Vergebung von Wertpapieren als Saloggen an den Revaler Verein der Brennereibesitzer Rosen & Ko.	38	25						
Dividenden	7	80						
Konto-Korrent-Zinsen	31	80						
	682	35						
Gezahlte Zinsen			12	35	670	—		
Mitgliedsbeiträge:	2120	—			2120	—		
Drucksachen:	52	25	230	75			178	50
Versuchsstation:	1428	30	2387	55			959	25
Fonds der Graf Keyserlings-Medaille:								
Zinsen	102	66			102	66		
Rindviehzucht:								
Körungsgebühren	437	—						
Transport	437	—			2892	66	1137	75

	Ein-		Aus-		Gewinn.		Verlust.	
	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.
Transport	437	—			2892	66	1137	75
Jahresbeiträge für den Gehalt des Viehzucht-Instruktors	590	—						
Garantie für den Gehalt des Viehzucht-Instruktors	660	—						
	1687	—						
Gehalt des Viehzucht-Instruktors			1800	—				
Reisekosten des Viehzucht-In- struktors			196	78				
			1996	78			309	78
<u>Buchhaltungsstelle:</u>								
Gebühren für Jahresabschlüsse	1430	—						
Bücherverkauf	704	55						
	2134	55						
Gehalt den Buchhaltern			2000	—				
Miete für das Bureau			60	—				
Bücherankauf			628	94				
Kontorbedürfnisse			16	50				
Inventar-Abschreibung			2	25				
			2707	69			573	14
<u>Kapital für Pferdezeit:</u>								
Zinsen	135	37						
Ausgaben			79	50	55	87		
<u>Kapital der Landwirtschaft-</u>								
<u>lichen Schule:</u>								
Zinsen von Wertpapieren	489	24						
Zinsen für Einlagen in der Estl. Gesellschaft Geg. Kredits	236	31						
Transport	725	55			2948	53	2020	67

	Ein- nahmen.		Aus- gaben.		Gewinn.		Verlust.	
	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.
Transport	725	55			2948	53	2020	67
Prämie für Vergebung v. Wert- papieren als Saloggen an den Revaler Verein der Brennerei- besitzer Rosen & Ko.	114	65						
Sparkassen-Zinsen	2	28						
	842	48						
Ausgaben			1	—	841	48		
<u>Subventionen:</u>								
Beitrag der Estl. Gesellschaft Gegenseitigen Kredits	700	—						
Subventionen der Estl. Ritter- u. Landschaft.	2250	—						
	2950	—			2950	—		
<u>Subventionen zur Förderung d. bäuerl. Landwirtschaft:</u>								
Subventionen der Estl. Ritter- u. Landschaft.	250	—						
Geldprämien für die Ausstellung in Ampel			30	—				
Geldprämien für die Ausstellung in Klein St. Marien.			50	—				
Medaillen für bäuerliche Aus- stellungen			9	79				
Dem nächsten Jahr übergebener Rest der Subvention			160	21				
			250	—				
<u>Bureau des Estl. Landwirt- schaftlichen Vereins:</u>								
Gehalt des Sekretärs			1800	—				
Transport			1800	—	6740	01	2020	67

	Ein-		Aus-		Gewinn.		Verlust.		
	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.	
Transport			1800		6740	01	2020	67	
Gehalt des Kanzleibeamten			540	—					
Hilfsarbeiten			16	31					
Gehalt des Dieners			120	—					
Kanzleiunkosten			137	24					
Inserate			49	95					
Bücher u. Zeitschriften			33	41					
			2696	91			2696	91	
<u>Abschreibungen:</u>									
Kommissionsverlag									
Kluge & Ströhm			116	87					
Restanz der Mitgliedsbeiträge			30	—					
Restanz des Abonnements der									
Balt. Wochenschrift			15	—					
Abschreibung vom Inventarwert			8	55					
			170	42			170	42	
<u>Reisekosten und Diäten:</u>			139	25			139	25	
<u>Diversa:</u>			94	21			94	21	
Summa					6740	01	5121	46	
Reingewinn					—	—	1618	55	
					6740	01	6740	01	

II. Ausstellungs-Kasse:

<u>Eintrittsgeld:</u>	2984	45			2984	45		
<u>Standgeld:</u>	1124	30			1124	30		
<u>Verkaufsprozente:</u>	389	34			389	34		
<u>Drucksachen:</u>	265	65	383	15			117	50
<u>Restauration:</u>	442	70			442	70		
Transport					4940	79	117	50

	Einnahmen.		Ausgaben.		Gewinn.		Verlust.	
	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.
Transport					4940	79	117	50
<u>Vermietung d. Ausstellungsgebäude:</u>								
Miete	1028	30						
Dem Revalschen Stadtamt. Anteil der Miete.			211	32	816	98		
<u>Prämien:</u>								
Geldprämien			900	—				
Ehrenpreise			251	30				
Medaillen u. Medaillenkästchen.			157	64				
Prämienatteste			5	30				
Rosetten und Schleifen für prämierte Tiere			51	45				
			1365	69				
Prämien von der Estl. Ritter- u. Landschaft.	500	—						
An die Haupt-Kasse verkaufte Medaillen	9	79						
	509	79					855	90
<u>Remonte und Unterhaltung der Gebäude u. Anlagen:</u>			208	64			208	64
<u>Zinsen der Bauschulden:</u>			632	50			632	50
<u>Pacht d. Ausstellungsplatzes:</u>			290	—			290	—
<u>Gehalte:</u>			698	51			698	51
<u>Reklame:</u>			216	80			216	80
<u>Musik:</u>			210	—			210	—
<u>Versicherung d. Ausstellungsgebäude:</u>			233	09			233	09
<u>Immobiliensteuer:</u>			126	69			126	69
Transport					5757	77	3589	63

	Ein- nahmen.		Aus- gaben.		Gewinn.		Verlust.	
	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.
Transport					5757	77	3589	63
Vergnügungs-Steuer:			235	90			235	90
Diversa:	75	36	676	64			601	28
Abschreibungen:								
Versicherung der Exposita			—	57				
Abschreibung von den Gebäuden			1330	39				
			1330	96			1330	96
Summa					5757	77	5757	77

Bestand

des Vermögens des Estländischen Landwirtschaftlichen Vereins

am 1. Januar 1910.

I. Haupt-Kasse.

AKTIVA:

Wertpapiere, und zwar:

Konvertierte Bodenkredit-Pfandbriefe	2550	—		
4 ⁰ / ₁₀ Pfandbriefe des Estl. Adligen Güter-Kredit-Vereins	200	—		
Anteilschein in der Estl. Gesellschaft Gegenseitigen Kredits	30	—		
Anteilschein in der Estl. Leih- und Spar-genossenschaft	100	—		

Wertpapiere d. Fonds d. Graf Keyserlings-

Medaille:

4 ⁰ / ₁₀ Pfandbriefe d. Estl. Adligen Güter-Kredit-Vereins	2100	—		
3 ⁸ / ₁₀ ⁰ / ₁₀ Konversions-Obligation	150	—		
4 ⁰ / ₁₀ Staatsrente	100	—		
Sparkassenbuch	131	75		

Wertpapiere des Kapitals der Landwirt- schaftlichen Schule:

5 ⁰ / ₁₀ Pfandbriefe des Revaler Vereins d. Immo-bilienbesitzer	1100	—		
4 ⁰ / ₁₀ Pfandbriefe d. Estl. Adligen Güter-Kredit-Vereins	10900	—		

Transport .	12000	—	5361	75
-------------	-------	---	------	----

Rbl.	K.	Rbl.	K.
------	----	------	----

		2880	—
--	--	------	---

		2481	75
--	--	------	----

	Rbl.	K.	Rbl.	K.
Transport	12000	—	5361	75
Konvertierte Bodenkredit-Pfandbriefe	600	—		
Terminierte Einlagen in der Estl. Gesellschaft Gegenseitigen Kredits	5150	—		
Sparkassenbuch	529	23	18279	23
<u>Kapital für Pferdezzucht:</u>				
Einlagen in der I. Estl. Landwirtschaftlichen Genossenschaft	2500	—		
Konto-Korrent-Guthaben daselbst	78	07	2578	07
<u>Restanzen:</u>				
Mitgliedsbeiträge	550	—		
Restanz der Körungsgebühren	290	—		
Restanz f. d. Gehalt d. Viehzucht-Instruktors	380	—		
Restanz der Garantie für den Gehalt d. Vieh- zucht-Instruktors	90	—		
Abonnement der Baltischen Wochenschrift	15	—		
Forderungen an die Buchhaltungsstelle für Bücher	286	48		
Forderungen für Reisekosten	145	89		
Forderungen für Abschlüsse	1370	—	3127	37
<u>Inventar:</u>				
Der Haupt-Kasse	145	27		
Der Buchhaltungsstelle	262	70	407	97
<u>Ausstehende Forderungen:</u>				
Darlehn an die Ausstellungskasse	10000	—		
Konto-Korrent in der I. Estl. Landwirtschaft- lichen Genossenschaft	1105	30		
Konto-Korrent in der Estl. Gesellschaft Gegen- seitigen Kredits	423	97		
Diverse Debitore	70	05	11599	32
<u>Kassa:</u> Bestand			340	26
Summa der Aktiva:			41693	97

PASSIVA:

	Rbl.	K.	Rbl.	K.
<u>Unverbrauchte Subvention zur Förderung der bäuerlichen Landwirtschaft:</u> . . .			375	68
<u>Schuld an die Ausstellungskasse:</u> . . .			398	09
<u>Diverse Kreditore:</u>			4	—
<u>Kapital der Landwirtschaftlichen Schule:</u>			18278	23
<u>Kapital für Pferdezucht:</u>			2564	57
<u>Kapital der Graf Keyserlings-Medaille:</u> .			2481	75
<u>Kapital des Estl. Landwirtschaftlichen Vereins ohne Zweckbestimmung:</u> . .			17591	65
Summa der Passiva:			41693	97

II. Ausstellungs-Kasse:

AKTIVA:

	Rbl.	K.	Rbl.	K.
<u>Immobilien:</u>			12013	30
<u>Mobilien:</u>			703	80
<u>Ausstehende Forderungen:</u>				
Konto-Korrent-Guthaben von der Haupt-Kasse	398	09		
Restanz des Standgeldes	5	—		
Restanz der Versicherung der Exosite . . .	—	77	403	86
<u>Kassa:</u> Bestand			59	04
Summa der Aktiva:			13180	—

PASSIVA:

<u>Darlehn aus der Haupt-Kasse:</u>			10000	—
<u>Bauschulden</u> (ungetilgte Schuldscheine). .			3180	—
Summa der Passiva:			13180	—

Summarische Übersicht.

	Rbl.	K.
Vermögens-Bestand der Landwirtschaftl. Schule	18278	23
„ des Kapitals f. Pferdezucht	2564	57
„ des Fonds der Graf Keyserlings-Medaille	2481	75
„ des Vereins ohne Zweckbestimmung	17591	65
Im Ganzen:	40916	20

Das Gesamt-Vermögen des Vereins ist im Jahre 1909 von 39821 Rbl. 92 Kop. 40916 Rbl. 20 Kop., also um 1094 Rbl. 28 Kop. gestiegen. Die auf den Ausstellungsgebäuden ruhenden Schulden betragen am Schluss des Jahres 1908 14280 Rbl. und am Schluss des Jahres 1909 13180 Rbl. sind also um 1100 geringer geworden.



AKTIVA

Summe der Aktiva:	40916	20

PASSIVA

Summe der Passiva:	40916	20

II. Landwirtschaftliches Bildungswesen.

Im Bericht für das Jahr 1908 war mitgeteilt worden, dass die Verhandlungen mit der Hauptverwaltung für Agrarorganisation und Ackerbau über das Statut der **Liv-Estländischen Landwirtschaftlichen Schule** noch fort dauerten. Auch im Jahre 1909 gelangte diese Angelegenheit noch nicht zur Entscheidung. Inzwischen ist das Statut jedoch am 26. April 1910 bestätigt worden, und es ist somit Aussicht vorhanden, dass die Schule im April 1911 ins Leben treten kann.

Nachstehend ist der Wortlaut des Statuts in der bestätigten Form wiedergegeben.

Bestätigt vom Dirigierenden der Hauptverwaltung
für Agrarorganisation und Ackerbau nach dem Bericht
des Ackerbaudepartements vom 26. April 1910
sub № 13666.

Vize-Direktor **P. Sokownin.**

Statut

der landwirtschaftlichen Schule der Kaiserlichen Livländischen

Ökonomischen Sozietät und des Estländischen

Landwirtschaftlichen Vereins.

Abschnitt I.

Allgemeine Bestimmungen.

1. Auf Grund der am 26. Mai 1904 Allerhöchst bestätigten Verordnung über das landwirtschaftliche Bildungswesen und der Genehmigung des Dirigierenden der Hauptverwaltung für Agrarorganisation und Ackerbau errichten die Kaiserliche Livländische Ökonomische Sozietät und der Estländische Landwirtschaftliche Verein in der Stadt Reval eine spezielle landwirtschaftliche Schule mit dem Zweck, Personen, die sich praktisch ausgebildet haben, theoretische Fachkenntnisse zu geben.

2. Die Schule ist der Hauptverwaltung für Agrarorganisation und Ackerbau, Departement für Ackerbau, unterstellt. Die ständige Aufsicht über die Schule liegt der Verwaltung für Ackerbau und Reichsdomänen der Baltischen Gouvernements ob, die periodische Besichtigung der Schule wird von Personen ausgeführt, die von dem Dirigierenden der Hauptverwaltung für Agrarorganisation und Ackerbau hiermit betraut werden.

3. Die Mittel der Schule werden gebildet: a) aus Zuwendungen der Kaiserlichen Livländischen Ökonomischen Sozietät und des Est-

ländischen Landwirtschaftlichen Vereins; b) aus dem Schul- und Pensionsgelde; c) aus Subventionen von Privatpersonen und Körperschaften;

Anmerkung. Die Schule erhält keine Subsidien aus staatlichen, landschaftlichen und städtischen Mitteln.

und c) aus Zinsen von Stiftungen, die zum Besten der Schule gemacht werden.

Die beiden die Schule unterhaltenden Gesellschaften tragen zu gleichen Teilen zum Unterhalt der Schule bei.

Abschnitt II.

Aufnahme der Schüler und Unterhalt derselben.

4. Der Schulkursus dauert ein Jahr.

5. In die Schule werden Schüler männlichen Geschlechts deutscher Herkunft ohne Unterschied des Standes aufgenommen, die 1. nicht weniger als 18 Jahr alt sind; 2. eine mindestens zweijährige landwirtschaftliche Praxis gehabt haben; 3. mindestens den Kursus einer einklassigen Schule des Ministeriums der Volksaufklärung absolviert haben.

Über die Aufnahme der Aspiranten entscheidet das Schulkuratorium.

6. Die Aufnahme der Schüler findet im April statt.

7. Mit der Schule ist ein Internat verbunden, in welches die Schüler eintreten müssen.

Mit Genehmigung des Schulkuratoriums können Schüler jedoch auch ausserhalb des Internats wohnen.

8. Der Betrag der von den Schülern für den Unterricht und die Pension zu leistenden Zahlung wird von der Livl. Ökon. Sozietät und dem Estl. Landw. Verein nach gegenseitiger Übereinkunft festgesetzt. Diese Zahlung hat halbjährlich pränumerando im April und Oktober zu erfolgen.

Das Schulkuratorium bestimmt, welchen Schülern in Rücksicht auf die Bedürftigkeit derselben die Zahlung des Schul- und Pensionsgeldes ganz oder zum Teil erlassen werden kann.

Abschnitt III.

Der Schulkursus und die Schüler.

9. Der Unterricht in der Schule ist ein theoretischer und findet nach folgendem Stundenplan statt.

	I. Halbjahr.	II. Halbjahr.
Bodenkunde, Ackerbau, Düngerlehre .	9	8
Züchtung, Fütterung und Haltung der Haustiere	4	3
Tierkunde und Tierheilkunde	2	2
Chemie	4	1
Physik	3	1
Pflanzenkunde	4	
Landwirtschaftl. Maschinenwesen . .	2	2
Geometrie, Feldmessen und Zeichnen		3
Gesetzeskunde	2	4
Rechnen	2	2
Landw. Buchführung		4
Russische Sprache	2	2
Deutsche Sprache	2	2
Estnische Sprache		2
	36 Stunden	36 Stund.

10. Der Unterricht findet nach Programmen statt, die vom Departement für Ackerbau bestätigt werden.

11. Der Unterricht in der russischen Sprache als Lehrfach findet im Russischen statt. In den übrigen Fächern wird in deutscher Sprache unterrichtet.

12. Die Schüler haben sich unweigerlich den Anforderungen dieses Statuts und der auf Grund derselben festgesetzten Regeln, sowie auch überhaupt der in der Schule eingeführten Ordnung zu fügen. Das Schulkuratorium ist berechtigt, Schüler wegen unzulässiger Führung oder ungenügender Leistungen aus der Schule auszuschliessen.

13. Der Conseil arbeitet besondere Regeln über die innere Ordnung des Schullebens, über Strafen für Vergehen und über andere

erzieherische Massnahmen aus. Diese Regeln sind nach Genehmigung durch das Schulkuratorium der Baltischen Verwaltung für Ackerbau und Reichsdomänen zur Bestätigung vorzustellen.

14. Für die Absolventen der Schule findet eine Entlassungsprüfung statt, vor einer Kommission, welche aus dem Präsidenten des Schulkuratoriums, dem Direktor der Schule und dem Lehrer des betreffenden Faches besteht.

Anmerkung. Der Termin der Entlassungsprüfungen wird rechtzeitig dem Departement für Ackerbau und der Verwaltung für Ackerbau und Reichsdomänen der Baltischen Gouvernements mitgeteilt, von denen es abhängt, Vertreter zu den Prüfungen zu entsenden.

15. Diejenigen Schüler, welche die Entlassungsprüfung bestanden haben, erhalten ein von dem Präsidenten des Schulkuratoriums und dem Direktor unterzeichnetes Zeugnis über ihre Kenntnisse.

Abschnitt IV.

Die Verwaltung der Schule.

16. Die oberste Verwaltung der Schule, sowie in Bezug auf das Unterrichtswesen, als auch in ökonomischer Beziehung liegt dem Schulkuratorium ob. Das Schulkuratorium besteht aus 6 Gliedern, von denen je 3 von der Kaiserlichen Livländischen Ökonomischen Sozietät und dem Estländischen Landwirtschaftlichen Verein auf 3 Jahre erwählt werden. Zur Vertretung der Glieder des Schulkuratoriums werden 4 Substitute, und zwar je 2 von der Kaiserlichen Livländischen Ökonomischen Sozietät und dem Estländischen Landwirtschaftlichen Verein, auf 3 Jahre erwählt. Das Schulkuratorium erwählt selbst aus der Zahl seiner Glieder einen Präsidenten und einen Vizepräsidenten. Die Glieder des Schulkuratoriums und deren Substitute sind vom Dirigierenden der Hauptverwaltung für Agrarorganisation und Ackerbau nach vorhergegangener Relation mit dem örtlichen Gouverneur im Amt zu bestätigen.

17. Dem Schulkuratorium liegt die Revision der Schule ob, über deren Ergebnisse es dem Direktor Mitteilung macht und der Verwaltung für Ackerbau und Reichsdomänen in den Baltischen

Gouvernements, sowie der Kaiserlichen Livländischen Ökonomischen Sozietät und dem Estländischen Landwirtschaftlichen Verein, und in wichtigeren Fällen auch dem Departement für Ackerbau berichtet.

18. Die Führung der laufenden Geschäfte des Schulkuratoriums und die stete Aufsicht über die Schule liegt einem vom Schulkuratorium gewählten geschäftsführenden Gliede ob.

19. Zur vorbereitenden Prüfung von Fragen des Lehr- und Erziehungswesens, sowie der Ökonomie wird in der Schule ein Konseil gebildet, der unter dem Vorsitz des Direktors aus allen Lehrern der Schule besteht.

20. Die unmittelbare Verwaltung der Schule liegt dem Direktor ob.

Der Direktor trägt die Verantwortung für die Ordnung in der Anstalt. Ihm sind die übrigen an der Schule angestellten Personen unterstellt.

21. Der Direktor erstattet dem Kuratorium alljährlich nicht später als im Februar einen Bericht über die Tätigkeit der Anstalt im verflossenen Jahr.

Das Schulkuratorium prüft den Bericht und stellt denselben eventuell nach Vornahme von Ergänzungen, nicht später als im März der Verwaltung für Ackerbau und Reichsdomänen in den Baltischen Gouvernements, sowie der Kaiserlichen Livländischen Ökonomischen Sozietät und dem Estländischen Landwirtschaftlichen Verein vor.

22. Der Direktor und die Lehrer werden vom Schulkuratorium erwählt. Der Direktor ist dem Dirigierenden der Hauptverwaltung für Agrarorganisation und Ackerbau zur Bestätigung im Amt vorzustellen. Die Lehrer sind von der Verwaltung für Ackerbau und Reichsdomänen in den Baltischen Gouvernements nach Übereinkunft mit dem Estländischen Gouverneur im Amt zu bestätigen.

23. Der Direktor und die Lehrer werden in derselben Ordnung, in der sie angestellt worden sind, entlassen.

24. Der Direktor und die Lehrer der landwirtschaftlichen Spezialfächer müssen eine höhere oder mittlere landwirtschaftliche Lehranstalt absolviert haben. Die Lehrer der allgemeinen bildenden Fächer müssen die Berechtigung haben, an zweiklassigen ländlichen

Schulen des Ministeriums der Volksaufklärung zu unterrichten. In Ausnahmefällen können zum Direktor und zu Lehrern der Spezialfächer Personen gewählt werden, die, ohne den Kursus der bezeichneten Lehranstalten absolviert zu haben, in der Praxis den Beweis für das Vorhandensein von speziellen Kenntnissen in den Fächern, in denen sie unterrichten sollen, erbracht haben.

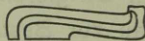
Zum Direktor und zu Lehrern der landwirtschaftlichen Spezialfächer können auch Personen angestellt werden, die eine ausländische höhere oder mittlere landwirtschaftliche Lehranstalt absolviert haben.

25. Der Etat der Schule, in dem zugleich die Gehalte des Direktors und der Lehrer bestimmt werden, wird von der Kaiserlichen Livländischen Ökonomischen Sozietät und dem Estländischen Landwirtschaftlichen Verein nach gegenseitiger Übereinkunft festgesetzt.

Abschnitt V.

Die Schliessung der Schule.

26. Der Kaiserlichen Livländischen Ökonomischen Sozietät und dem Estländischen Landwirtschaftlichen Verein steht das Recht zu, nach gegenseitiger Übereinkunft die Schule zu schliessen.



III. 14. Rechenschaftsbericht

der Versuchsstation des Estl. Landwirtschaftlichen Vereins

pro 1909.

Einnahmen: *)

	R. K.	R. K.
Bodenuntersuchungen		151.—(192.50)
Untersuchungen von Saaten:		
Kontrolle der Saaten von Chr.		
Rotermann	160.64(138.36)	
Kontrolle der Saaten der I. Estl.		
Landw. Genossenschaft	206.70(198.04)	
Ausserhalb der Kontrolle	35.— (15.50)	
		402.34(357.35**)
Untersuchungen von Kunstdünger:		
Kontrolle der Düngemittel von		
Chr. Rotermann	484.83(408.05)	
Kontrolle der Düngemittel der		
I. Estl. Landw. Genossenschaft	532.20(427.91)	
Ausserhalb der Kontrolle	3.—	
		1020.03(835.96)
Untersuchung der Futtermitteln		14.—(—)
Diversa		15.— (8.—)
Summe der Einnahmen:		1602.37(1393.81)
Zuschuss des Vereins:		232.80 (609.24)
		1835.17(2003.05)

*) Vorstehende Abrechnung deckt sich nicht mit den bezüglichlichen Posten des allgemeinen Rechenschaftsberichtes über Einnahmen und Ausgaben des Vereins, weil im Spezialbericht der Versuchsstation diejenigen Einnahmen und Ausgaben angegeben sind, die sich auf die Arbeiten des Jahres 1909 beziehen, während im Rechenschaftsbericht des Vereins die im Jahre 1909 tatsächlich durch die Kasse gegangenen Beträge genannt sind, die sich zum Teil nicht auf Arbeiten desselben Jahres beziehen. In Klammern sind die Zahlen des Vorjahres angegeben.

***) In dieser Summe ist eine Nachtragszahlung von 5 Rbl. 45 Kop. für das Jahr 1907 miteinbegriffen.

A u s g a b e n :

	R. K.	R. K.
Chemikalien	31.62	
Geräte	2.40	
Bibliothek	27.90	
Diverses	3.25	
	65.17	(194.05)
Beheizung	125.—	
Bedienung	24.—	
Beleuchtung	10.—	
Kanzleiausgaben	30.—	
Gehalt des Vorstandes	1500.—	
	1689.—	(1689.—)
Gehalt des Assistenten		81.— (120.—)
Summe der Ausgaben;	1835.17	(2003.05)

Der finanzielle Abschluss ist ein sehr günstiger, da der Zuschuss des Vereins nur 232 Rbl. 80 Kop. beträgt, gegen 609 Rbl. 24 Kop. im vergangenen Jahr. Dieses erklärt sich in erster Linie durch die bedeutende Steigerung der Einnahmen aus der Kunstdüngerkontrolle, ferner durch die Verringerung der Ausgaben, da im verflorbenen Jahr keinerlei grössere Neuanschaffungen notwendig waren und bei den Ausgaben grösstmögliche Sparsamkeit beobachtet wurde.

Wie im vorigen Jahr, war mit Genehmigung des Herrn Präsidenten ein Assistent für die Saatenkontrolle angestellt, da sich die im Frühjahr häufenden Aufträge nicht durch eine Arbeitskraft erledigen lassen. Diesen Posten bekleidete Fräulein F. Adolphi von Mitte Dezember bis Anfang März.

Die Steigerung der Einnahmen aus den Arbeiten der Versuchstation wird durch folgende Zusammenstellung illustriert;

1906 =	948 Rbl.	Einnahmen
1907 =	1137	„ „
1908 =	1393	„ „
1909 =	1602	„ „

Es ist mithin eine recht bedeutende Steigerung zu konstatieren, die jedoch keinen sprunghaften Charakter trägt, sondern es macht sich eine von Jahr zu Jahr progressiv steigende Tendenz bemerkbar,

die auf das ständige Wachsen der Einnahmen aus der Kunstdüngerkontrolle zurückzuführen ist.

Die Einnahme aus der Saatenkontrolle weist gleichfalls eine, wenn auch nicht so bedeutende, Steigerung auf, und zwar beträgt die Zahlung 402 Rbl. 34 Kop. gegen 357 Rbl. 35 Kop im vorigen Jahr.

Es wurden im Jahre 1909 an Saaten umgesetzt:

Von der Firma Chr. Rotermann:

2622 Pud Rotklee à 12 Rbl. 25 Kop.	32119 Rbl. 50 Kop.
557 „ kur. Bastardklee à 12 Rbl.	6684 „ — „
104 „ Weissklee à 9 Rbl.	936 „ — „
1878 „ Timothy à 4 Rbl. 50 Kop.	8451 „ — „

48190 Rbl. 50 Kop.

davon $\frac{1}{3}\frac{0}{0}$ Vergütung für die Kontrolle = 160 Rbl. 64 Kop.

Von der I. Estländischen Landwirtschaftlichen Genossenschaft:

Rotklee für	39521 Rbl. 60 Kop.
Bastardklee „	8267 „ 60 „
Weissklee „	875 „ 40 „
Timothy „	8040 „ 14 „
div. Grassaaten für	5307 „ 28 „

62012 Rbl. 02 Kop.

davon $\frac{1}{3}\frac{0}{0}$ Vergütung für die Kontrolle = 206 Rbl. 70 Kop.

Der Posten div. Grassaaten bei der Genossenschaft hat wieder eine Steigerung von ca. 1000 Rbl. erfahren, ein Zeichen für das wachsende Interesse an Wiesenkulturen.

Der Gesamtumsatz betrug an Klee- und Grassaaten:

	Chr. Rotermann:	Genossenschaft:	Summe:
1907	28366 R. 50 K.	49870 R. 93 K.	78237 R. 43 K.
1908	41509 „ 50 „	59412 „ 54 „	100922 „ 04 „
1909	48190 „ 50 „	62012 „ 01 „	110202 „ 52 „

Für das Jahr 1910 ist ein noch grösserer Umsatz zu erwarten. In Folge der in dieser Saison en gros betriebenen Schwindeleien der Klee Händler, die allerhand gemischte, stark seidehaltige Ware süd-russischer und amerikanischer Provenienz als livländischen Klee verkauften, ist die Nachfrage nach Saatgut von den unter der Kontrolle stehenden Firmen ganz bedeutend gestiegen. Schon in den letzten Jahren regte sich der begründete Verdacht, dass mit dem Namen

„livl. Rotklee“ Unfug getrieben werde. Die Fälle waren aber noch nicht so eklatant, dass man einen direkten Betrug nachweisen konnte. Da hat das völlige Versagen der Kleesaaternte 1909 in Livland wenigstens das Gute gebracht, dass diese Betrügereien aufgedeckt werden konnten. Es kam sogenannter livl. Rotklee in den Handel, der 5000 Korn Kleeseide pro kg. enthielt und auch in Farbe und Aussehen nichts mit livl. Klee gemein hatte. Ob diese Verkäufe ein gerichtliches Nachspiel haben, ist Referenten leider unbekannt. Fast in allen Fällen ist die Saat den Händlern zur Verfügung gestellt, welche wie anzunehmen, die Hoffnung nicht aufgeben, die Saat schliesslich doch an den Mann zu bringen. Die Reinheit der untersuchten Saaten war — abgesehen von einzelnen Proben, durch Kleinhändler eingesandt — eine befriedigende und betrug im Durchschnitt 92–98⁰/₀. Die Keimfähigkeit war geringer und betrug um 80⁰/₀. Die Angabe der harten Körner war verhältnismässig hoch, was wohl mit der Witterung des betreffenden Jahres zusammenhängt.

Auf Veranlassung der Versuchsstation der Ökonomischen Sozietät hat Referent im Sommer 1909 einen Versuch mit dem Ausäen von harten Körnern gemacht, und es erwies sich, dass man jedenfalls nicht mehr als 50⁰/₀ derselben als keimfähig annehmen kann. Kleeseide war im ganzen in ca. 6⁰/₀ der eingeschickten Saaten zu konstatieren, also ein im ganzen günstiges Verhältnis. Im ganzen wurden 134 Saaten untersucht.

Der Umsatz von Kunstdünger ist, wie bereits erwähnt, bedeutend gestiegen. Derselbe betrug bei

Chr. Rotermann:

Superphosphat	42749	Rbl.	40	Kop.
Chilisalpeter .	24651	„	—	„
Norgesalpeter .	508	„	40	„
Thomasmehl .	49157	„	50	„
Kainit . . .	23141	„	65	„
Kalisalz. . .	30747	„	60	„
	<hr/>			
	170955	Rbl.	55	Kop.

Abzügl. Fracht
für Super-
phosphat .

2023 „ 50 „

168932 Rbl. 05 Kop. gegen 138218 Rbl. im Vorjahr.

I. Estl. Landwirtschaftliche Genossenschaft:

Thomasmehl .	56307	Rbl.	89	Kop.
Superphosphat	36231	„	60	„
Kainit . . .	24203	„	53	„
Kalisalz . . .	44336	„	80	„
Chilisalpeter .	26801	„	33	„

187881 Rbl. 15 Kop. gegen 146163 Rbl. im Vorjahr.

Bedeutend gestiegen ist der Umsatz von Superphosphat, Kalisalz und Chilisalpeter, als Novum tritt der Norge (Kalk)-Salpeter auf, der sich wohl bald Freunde erwerben wird, da er sich bei den meisten Anbauversuchen als vollkommen gleichwertig mit Chilisalpeter erwiesen hat.

Die zur Untersuchung eingesandten Proben Norgesalpeter hatten einen Stickstoffgehalt von 12,5—12,8%, während Chile im Durchschnitt ca. 15% enthält. Dementsprechend muss der Preis auch ein verhältnismässig geringerer sein. Ausserdem enthält der Norgesalpeter ca. 40% Kalk, den man kostenfrei bekommt, was auf kalkarmem Boden auch von Bedeutung ist. Schwefelsaurer Ammoniak ist in diesem Jahr garnicht gehandelt worden, was entschieden zu bedauern ist, da derselbe sich nach in Deutschland gemachten Erfahrungen zu Kartoffeln besser bezahlt macht, als Chile, weil er nicht, wie dieser, den Stärkegehalt deprimiert.

Der Umsatz von Chilisalpeter ist in ständigem Wachsen begriffen, derselbe betrug:

1906	16423	Rbl.
1907	19369	„
1908	35956	„
1909	51452	„

Erfreulicherweise sind die Preise für Chilisalpeter Dank der Konkurrenz der anderen stickstoffhaltigen Düngemittel ganz bedeutend gefallen. Er kostete im Frühjahr 1910 loco Reval nur 1 Rbl. 65 Kop. pro Pud, während man noch vor kurzem 2 Rbl. zahlen musste.

Die Steigerung des Superphosphatumsatzes erklärt sich gleichfalls durch den Umstand, dass die Preise billiger geworden sind, während Thomasmehl annähernd dasselbe kostet wie früher.

Dass das Kali in den 30% Kalisalzen für uns billiger ist, als Kainit, hat Referent im vorigen Rechenschaftsbericht nachgewiesen.

Die bedeutend stärkere Nachfrage nach Kalisalzen beweist, dass die Landwirte diesem Umstand Rechnung tragen, da der Kainitumsatz unverändert geblieben ist.

Ausserhalb der Kontrolle wurde nur eine Probe Kalksalpeter von der Firma Nobel in St. Petersburg analysiert.

Die Qualität der untersuchten Düngemittel war eine durchaus befriedigende, da der garantierte Gehalt bis auf einige wenige Proben voll erreicht wurde, namentlich ist hervorzuheben, dass die Qualität der Thomasschlacke sich bedeutend verbessert hat und sich im Durchschnitt auf 18⁰/₁₀₀ Gesamtphosphorsäure und ca. 14⁰/₁₀₀ citratl. Phosphorsäure stellt und nur in einem Fall auf 15,5⁰/₁₀₀ Gesamtphosphorsäure und 12,1⁰/₁₀₀ citratl. Phosphor sinkt.

So minderwertige Schlacken, wie sie in früheren Jahren in den Handel kamen, waren jetzt nicht nachzuweisen.

Kunstdünger wurden 42 Proben untersucht und zwar:

Kalisalz	17 Proben.
Superphosphat	9 „
Thomasphosphat	8 „
Chile	1 „
Kalksalpeter	2 „
Kainit	5 „

42 Proben.

An Futtermitteln wurden 6 Ölkuchenuntersuchungen ausgeführt, von denen sich eine Probe von gepressten Sojabohnen durch einen Proteingehalt von 43,3⁰/₁₀₀, neben 6,9⁰/₁₀₀ Fett, auszeichnete. Dieses Futtermittel verdient entschieden die Beachtung der Landwirte, da sich das *U* Protein hier verhältnismässig billiger stellt, als in allen andern Futtermitteln. Die im Auslande mit Sojabohnen gemachten Erfahrungen lehren, dass wir hier, wie auch bei andern Kuchen, nicht zu viel geben dürfen, da sonst leicht die Molkereiprodukte einen unangenehmen Geschmack annehmen.

Von Kleie ist nur eine Probe untersucht worden, was entschieden nicht zu billigen ist, da die Qualität der Kleie eine ungemein verschiedene ist.

Für Bodenuntersuchungen ist das Interesse ein recht reges gewesen, Referent ist jedoch in Folge der starken Inanspruchnahme

seiner Arbeitskraft durch die Saaten- und Kunstdüngerkontrolle so weit im Rückstande, dass viele Arbeiten nicht erledigt werden konnten und rechnet in dieser Beziehung auf die Rücksicht der Auftraggeber.

Die mehr polizeiliche Tätigkeit der Versuchsstation, d. h. die Kontrolle der künstlichen Düngemittel und der Saaten tritt immer mehr in den Vordergrund. Dazu kommt der ungünstige Umstand, dass die Versuchsstation des Estländischen Landwirtschaftlichen Vereins das einzige derartige Institut in den Ostseeprovinzen und voraussichtlich in ganz Russland ist, das keinerlei Subsidie vom Staat erhält und daher lediglich darauf angewiesen ist, die Unkosten durch analytische Arbeiten zu decken, da der, wenn auch nicht bedeutende Kurzschuss doch in unbequemer Weise die Haupt-Kasse des Vereins belastet. Die Anstellung eines ständigen Assistenten lässt sich auf die Dauer garnicht umgehen. Es wirkt die Überbürdung des Vorstandes mit analytischer Arbeit überaus hemmend und jegliche Initiative auf wissenschaftlichem Gebiet ertötend.

Während früher im Durchschnitt das Journal der Saaten- und Kunstdüngerkontrolle ca. 100 ausgehende Gutachten jährlich aufwies, war die Zahl im vorigen Jahr auf 177 gestiegen und ist 1910 noch bedeutend angewachsen, da bis zum 23. April, also in knapp 4 Monaten bereits 141 Gutachten abgesandt wurden. Die grösseren Arbeiten, sowie die sehr viel Zeit in Anspruch nehmenden Bodenanalysen (15 Gutachten) sind darin nicht einbegriffen.

Referent hat sich an den mehrjährigen Kartoffeldüngungs- und Anbauversuchen beteiligt, die von dem Revaler Verein der Brennereibesitzer Rosen & Ko. in Angriff genommen sind.

Ferner beteiligt er sich an Haferanbauversuchen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft über die s. Z. im Zusammenhange mit den andern Versuchsausstellern berichtet werden wird.

Über einen im Sommer 1909 durchgeführten Versuch sei an dieser Stelle wegen des lebhaften Interesses der Landwirte für Kalksalpeter referiert.

Verglichen wurde die Wirkung des Kalksalpeters mit derjenigen des Chile zu Kartoffeln (Sorte Prof. Maerker). Der Boden des Versuchsfeldes war lehmig, Untergrund Fliessgeröll, Vorfrucht 2-jähriger Klee. Eine Düngung mit anderen Nährstoffen erhielten die Versuchsstücke nicht. Grösse der Parzelle je 1 Vierlst. (= 1600 □ Faden).

Verabfolgt wurde entsprechend dem Stickstoffgehalt 6 Pud Chile und 8 Pud Kalksalpeter, während eine Parzelle ungedüngt blieb. Der Kunstdünger wurde in 2 Partien als Kopfdüngung gegeben

1. gleich nach dem Eggen breitwürfig;
2. nachdem die Pflanzen 3" hoch waren.

Die Ernte betrug:

ungedüngt	118 Tonnen
Düngung mit 6 Pud Chile . .	130 „
„ „ 8 „ Kalksalpeter	128 „

Beide Stickstoffgaben haben eine deutliche Ertragssteigerung hervorgerufen. Der Mehrertrag deckt die Unkosten der Düngung, auch das Kraut war bedeutend stärker und von dunkelgrüner Färbung, was auf das reichliche Vorhandensein des Stickstoffes zurückzuführen ist. Nach diesem, wenn auch nur in primitiver Weise, durchgeführten Versuch hat der Kalksalpeter sich als gleichwertig mit Chile erwiesen, da die geringe Differenz von 2 Tonnen kaum in Betracht kommt.

Mit dem Wunsche, dass es in Zukunft möglich sein wird, den gesteigerten Ansprüchen an die Versuchsstation gerecht zu werden, und dass sich Mittel und Wege finden, dieselben den Ansprüchen der Gegenwart zeitgemäss zu entwickeln, schliesst Referent seinen diesjährigen Bericht.

N. von Dehn-Weltz.

Vorstand der Versuchsstation.

30. April 1910.

IV. Rindviehzucht.

Seit dem 1. April 1909 trat der neu erwählte Rindviehzucht-Instruktor Herr Erik Ell in Funktion. Der Bericht, den Herr Ell über seine Tätigkeit in der Zeit vom 1. April bis zum Schluss des Jahres erstattet hat, lautete folgendermassen: „Im Laufe der ersten 9 Monate meiner Amtstätigkeit habe ich im Ganzen 59 Güter (unge-rechnet Nebengüter und Hoflagen) besucht, und zwar sind besucht worden:

1	Güt	4 mal	=	4	Besuche
1	„	3 mal	=	3	„
13	Güter	2 mal	=	26	„
44	„	1 mal	=	44	„

Mithin im Ganzen 77 Besuche

Zu diesen 77 Besuchen sind erforderlich gewesen	=	104	Tage
Für Fahrten zum Ankauf von Stieren waren nötig	=	21	„
und für die Revaler Ausstellung	=	4	„

Im Ganzen: 129 Tage.

Von den 59 besuchten Gütern liegen 2 im St. Petersburger Gouvernement, die übrigen in Estland. Auf den meisten besuchten Gütern wurden Friesen oder Kreuzungen derselben gezüchtet; auf 3 Gütern waren Angler-, auf 3 Ayrshire- und auf 2 Breitenburger-Heerden.

Körungen haben auf 30 Gütern stattgefunden, und zwar sind für das Stammbuch der Estländischen Ostfriesen- und Holländerzucht angekört worden:

Stiere	39
Reinblut-Kühe	564
$\frac{7}{8}$ Blut-Kühe	79	}
$\frac{3}{4}$ „	35	
$\frac{1}{2}$ „	17	

734

Von den angekört Stieren sind 18 in Estland, 3 in Livland, 15 in der Provinz Hannover (Friesland) und 3 in Schweden geboren.

Für die meisten der angehörten Stiere war die Abstammung für mehrere Generationen nachzuweisen. Für die weiblichen Tiere war das aber nur sehr selten der Fall, weil die Jungviehbücher meist nicht so geführt werden, wie es der Fall sein sollte*).

Meine hauptsächliche Tätigkeit ausser den Körungen hat in der Anfertigung von Futterplänen, in Zeichnungen für Neueinrichtungen von Viehställen und Düngerstätten, in der Brackirung von Kühen und der Auswahl von Zuchtieren, in der Erteilung von Ratschlägen für Butterbereitung etc. bestanden. Ausser mündlichen Ratschlägen an Ort und Stelle sind auch wiederholt schriftliche Anfragen um Auskünfte beantwortet worden.

Der Gesamteindruck, den ich von der Qualität des Rindviehs bekommen habe, ist in den Hauptzügen folgender: Hinsichtlich des Exterieurs sind auf einer nicht geringen Zahl von Gütern hervorragende Heerden vorhanden, die durchaus mit den ausländischen Heerden verglichen werden können. Der Gesundheitszustand ist befriedigend, wenn etwas mehr Mühe und Sorgfalt auf die Erziehung des Jungviehs verwandt worden ist, leider ist das aber nur in Ausnahmefällen geschehen. Die Regel ist, dass die Kälber in derselben Stallabteilung, in der sich die Kühe befinden, erzogen und dadurch einer grossen Ansteckungsgefahr ausgesetzt werden. Die Kälber lernen nicht immer früh genug Kraftfutter zu fressen, wodurch der Übergang von der Milchfütterung auf anderes Futter zu schroff wird. Meist werden die Kälber späterhin auf eine Hoflage geschickt, wo sie ein recht kümmerliches Dasein fristen, namentlich auch nicht genügend oder gar nicht Kraftfutter erhalten. Die Stärken kommen oft zu früh zum Kalben, so dass ihr Zustand beim Kalben oft recht mangelhaft ist. Wenn sie früh im Herbst kalben, kommt es vor, dass sie durch Weidegang nach dem Kalben noch mehr abmagern. Dazu kommt Mangel an Motion während der Stallfütterung. Alles das zusammen gibt eine gute Grundlage für die Tuberkulose ab, die besonders unter den jüngeren Kühen zu bemerken ist. Wenn das bei den älteren Kühen seltener der Fall ist, so liegt es daran, dass

*) Neue Formulare für Jungviehbücher können durch das Bureau des Estländischen Landwirtschaftlichen Vereins oder durch den Instruktor bezogen werden.

sie den Restbestand darstellen, der durch grössere Widerstandsfähigkeit gegen Tuberkulose und andere Krankheiten nachgeblieben ist. Die schlechte Futterernte des Jahres 1909 wird vermutlich zur Verbreitung der Tuberkulose beitragen, weil die gewöhnlichen Gaben an Rauhfutter verkleinert worden sind, ohne dass die Krafftuttermenge entsprechend vergrössert worden wäre. Bei einer reichlichen Heugabe und Schlempefütterung können unter dem Jungvieh allenfalls 1¹/₂—2-jährige Stärken ohne Krafftutter sich entwickeln.

In besseren Heerden ist zu empfehlen, Tuberkulinversuche vorzunehmen. Das Resultat wird vielleicht unter dem älteren Vieh kein günstiges sein, und wäre es daher ratsam, zunächst im Jungviehstall anzufangen und diejenigen Stärken, die zum Kalben kommen und nicht reagiert haben, von dem übrigen Vieh abzusondern. Das verursacht wohl Kosten und Schwierigkeiten, hat man es aber einmal erreicht, eine nicht reagierende Heerde zu besitzen, so bleibt der Lohn für die Mühe auch nicht aus. Die schönen Resultate, die man schon im Auslande erreicht hat, sprechen eine deutliche Sprache. Die Vorteile liegen darin, dass die Milch besser bezahlt wird, dergleichen auch die Zuchttiere beim Verkauf, und dass ein Brackieren viel seltener notwendig wird. Möglich ist, dass man in Zukunft mit grösserem Vorteil die Behringsche Methode wird benutzen können. Mindestens müsste soviel gegen die Tuberkulose geschehen, dass das Jungvieh in einem besonderen, mehrmals im Jahre desinfizierten Stall, getrennt von den älteren Tieren erzogen wird, dass ferner die den Kälbern gegebene Milch oder wenigstens die Magermilch bis 65° R. pasteurisiert wird, und dass alle verdächtigen Tiere unter dem Jungvieh, namentlich alle hustenden, gleich abgesondert werden.

Die Milcherträge in Estland sind nicht so hoch, wie man es nach dem Exterieur erwarten sollte. Die Hauptursachen für diese Erscheinung sind meiner Ansicht nach folgende:

1. Bei der Wahl der Zuchttiere findet die Abstammungsleistung nicht genügende Berücksichtigung. Man hat sich damit begnügt zu wissen, dass der Stier aus einer guten Heerde stammt, ohne nach den Leistungen der Vorfahren zu fragen. Der vom Verein schon angenommene Antrag, betr. die Minimalleistung bei der Ankörung, wird in dieser Beziehung etwas helfen.

2. Man sündigt zu oft gegen die Hauptregel, dass eine ratio-

nelle Fütterung nicht bloß genügend füllend, sondern auch genügend nahrhaft sein muss, nur in Ausnahmefällen findet man ein genügendes Quantum von verdaulichem Eiweiss, welcher Stoff für die Körpererhaltung und für die Produktion des Kasein und anderer stickstoffhaltiger Bestandteile der Milch unbedingt notwendig ist. Jedes Stooß Milch enthält 0,11 *U* Eiweiss, da nun nur $\frac{2}{3}$ von dem im Futter enthaltenen verdaulichen Eiweiss in die Milch übergeht, muss bei der Fütterung ca. 0,16 *U*. verdauliches Eiweiss, das Erhaltungseiweiss ungerechnet, für jedes produzierte Stooß Milch gegeben werden. Der grösste Mangel in dieser Beziehung besteht in den Heerden, wo das Krafftutter nur aus Hafer und aus Kleie besteht, namentlich für die Kühe die hochmilchend sind, 15—25 Stooß täglich geben. Solche Kühe bekommen oft nicht mehr Krafftutter, als einer Milchproduktion von 10—12 Stooß entspricht, obgleich gerade diese Kühe das Krafftutter am besten verwerten. Die Milch wird in diesem Falle zu früh sinken, oder die Kühe werden so abmagern, dass sie ein Raub der Tuberkulose werden müssen. Auch dauert die Weidegang im Herbst oft zu lange, die Kühe finden dabei wohl ein füllendes und saftiges Futter, aber nicht immer ein genug nahrhaftes. Ein rationelles Futter muss ferner genügend saftig und gleichmässig sein. Genügend saftig ist das Futter immer während des Weideganges und bei Schlempefütterung, nicht aber in der Übergangszeit dazwischen. In diesen Zwischenzeiten geht die Milch zurück, und dieser Rückgang kann nicht wieder eingeholt werden. Diesem Mangel kann durch frühes und spätes Grünfutter und durch Turnips und Rüben abgeholfen werden.

3. Die Kühe und besonders die Stärken kommen gewöhnlich in zu schlechtem Zustande zum Kalben. Die Milchdrüsen werden dadurch nicht so entwickelt, wie sie sein müssen. Wenn gute Milcheigenschaften vorhanden sind, so legen ein guter Zustand beim Kalben und ein fleissiges Melken bei einer Stärke einen guten Grund zu einem hohen jährlichen Ertrage. Um gegen Tuberkulose zu schützen, muss auch die Fütterung nachher dem Ertrage entsprechend sein. Stärken müssen gewöhnlich in eine oder vielleicht 2 Futterklassen höher eingestellt werden, als es nach ihrer Milchleistung der Fall sein müsste.

4. Die Herbstkalbung ist nicht überall durchgeführt. Dass der Ertrag dadurch bedeutend reduziert wird, ist klar: Eine im Frühling kalbende Kuh gibt immer wenig Milch während des Weideganges und später bei einer Stallfütterung beinahe nichts, während man von einer herbstkalbenden

Kuh während der ganzen Lactationsperiode relativ mehr Milch erhält. Dazu kommen noch die höheren Milchpreise während des Winters.

5. Die Ställe sind nicht immer zweckmässig eingerichtet. Die Vorteile, die man hinsichtlich der Tiefställe gewöhnlich annimmt, sind übertrieben. Natürlich genügt es bei Ausmistställen nicht, den Dünger einfach hinauszwerfen, ohne eine Dünstätte mit wasserdichtem Boden und wasserdichten Mauern oder Wällen zu haben. Die Tiefställe sind jedenfalls wenig geeignet, eine gute Pflege des Milchviehs zu gewährleisten. Erfreulicherweise stehen auch alle besseren Heerden Estlands in Ausmistställen, obgleich nicht immer brauchbare Düngrstätten vorhanden sind. Durch Mehrverwendung von Torfstreu würde man wertvolleren Dünger erhalten und an Stroh sparen.

Weil verwachsene Klauen eine Plage sind, muss in jedem Frühling ein gründliches Putzen der Klauen, ganz besonders bei Tiefställen, vorgenommen werden. Für diesen Zweck benutzt man am besten ein für Ochsen eingerichtetes Beschlaggestell, wo die Tiere aufgezogen und die Füße festgemacht werden können, so dass die Klauen von unten beschnitten werden können. Eine solche Einrichtung kann leicht auf jedem Gut gemacht werden.

Ich habe mir erlaubt, eine ganze Reihe von vorhandenen Fehlern aufzuzählen, muss aber doch betonen, dass diese Fehler lange nicht überall sämtlich vorhanden sind. Es gibt Güter mit musterhafter Viehwirtschaft. Es gilt, die Mängel, da wo sie noch vorhanden sind, abzustellen. Die Erträge werden dadurch steigen, denn die Kühe sind sehr dankbare Tiere.

Durch Gründung von Kontrollvereinen erleichtert man die Aufdeckung von Fehlern. Im Auslande sind wiederholt Fälle vorgekommen, in denen durch die Tätigkeit der Kontrollvereine der Ertrag im Mittel um 1000 Stooft pro Kuh gestiegen ist, ohne dass der Mehraufwand an Futter 9—10 Rbl. überstiegen hätte. Näheres über die Organisation solcher Vereine ist in dem Buch des Herrn Ernst von Samson-Himmelstierna: „Anleitung für Teilnehmer an Kontrollvereinen in Estland“ zu finden.

Während des vergangenen Jahres sind 2 Kontrollvereine in Estland gegründet worden. Der eine besteht auf der Insel Dago und umfasst 7 Güter, der andere ist in der Gegend zwischen Schloss Borkholm und Lassinorm für 11 Güter ins Leben gerufen worden. In beiden Kontrollvereinen sind schwedische, für diesen Zweck besonders ausgebildete Kontroll-Assistenten angestellt.

Beim Ankauf von Kraftfutter wird gewöhnlich keine Garantie hinsichtlich der Bestandteile, der Freiheit von schädlichen Bestandteilen und der Übereinstimmung mit dem Muster gewährt. Mit einer solchen Sachlage können wir uns nicht zufrieden geben und ich benutze diese Gelegenheit davor zu warnen, Kraftfutter ohne bestimmte Garantie zu kaufen. Die Händler werden sich an eine Kontrolle gewöhnen müssen. Zu welchen Resultaten man ohne Garantie gelangt, beweisen mehrere Kraftfutterkäufe in der letzten Zeit. So hatte z. B. ein Gut Hanfkuchen bezogen, welche bei einer späteren Analyse 28⁰/₀ Wasser ergaben, während 12⁰/₀ normal sind. Der dadurch entstandene Verlust macht 115 Rbl. für einen Waggon aus. Ausserdem hatten diese Kuchen in Folge ihres hohen Wassergehaltes keine Lagerfähigkeit.

Bei meinen Besuchen sind mir wiederholt vielversprechende Jungstiere eigener Zucht gezeigt worden, was beweist, dass Estland einen grossen Teil des nötigen Stiermaterials selbst produzieren kann. Wünschenswert wäre es, dass die Gutsbesitzer, welche Zuchttiere verkaufen oder kaufen wollen, sich mehr als bisher an mich wenden, um die hiesigen Zuchttiere für Estland zu erhalten. Im vorigen Jahr sind mehrere wertvolle Zuchttiere nach auswärts verkauft worden.

Zum Schluss bitte ich meinen besten und herzlichsten Dank für die so reichlich gebotene Gastfreundschaft, die ich auf meinen Reisen immer gefunden habe, aussprechen zu dürfen.“

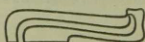
Erik Ell,

Rindviehzucht-Instruktor.

Reval, d. 4. März 1910.

Auf Antrag des Präsidenten, des Landrats Baron Pilar von Pilchau-Walck beschloss der Verein: Vom 1. Juli 1912 an die Bestimmungen über die Körungen für das Stammbuch der Estländischen Ostfriesen- und Holländerzucht durch folgende Zusätze zu ergänzen:

Eine Kuh kann nur angekört werden, wenn sie in 3 aufeinanderfolgenden Jahren durchschnittlich 1800 Stooft oder in einem Jahr 2000 Stooft Milch gegeben hat, eine Stärke nur, wenn die Mutter in 3 aufeinanderfolgenden Jahren durchschnittlich 2000 Stooft oder in einem Jahr 2200 Stooft Milch gegeben hat, und ein im Inlande geborener Stier nur, wenn die Mutter in 3 aufeinanderfolgenden Jahren durchschnittlich 2300 Stooft oder in einem Jahr 2500 Stooft Milch gegeben hat.



V. Die landwirtschaftliche Ausstellung in Reval.

Im Jahre 1909 hat der Estländische Landwirtschaftliche Verein die 11. der regelmässigen Jahresausstellungen in Reval veranstaltet. Das Ergebnis der Ausstellung kann im allgemeinen als befriedigend bezeichnet werden. Die Frequenz blieb mit 8854 zahlenden Personen allerdings hinter den früheren Ausstellungen zurück, doch darf auf solche Besuchsziffern, wie sie in den ersten Jahren der Ausstellungen erreicht worden sind, jetzt wohl überhaupt nicht mehr gerechnet werden. Die Beschickung war namentlich in der Rindviehabteilung, sowohl qualitativ als quantitativ, eine sehr gute. Speziell die Ausstellung des einheimischen friesischen Viehs stellte wohl das Beste dar, was hier zu sehen gewesen ist. In der Rindviehabteilung waren im Ganzen 216 Stück ausgestellt. Ein verhältnismässig grosser Teil davon, im Ganzen 92 Stück, entfiel auf das importierte Vieh. Hiervon waren 78 von Händlern aus Deutschland, Schweden und namentlich Dänemark importiert und 14 aus dem Auslande stammende Tiere von hiesigen Grossgrundbesitzern ausgestellt. Ausserdem waren von Grossgrundbesitzern 100 und von Bauern 24 Haupt zur Ausstellung gebracht. Nach den Rassen verteilt sich das ausgestellte Rindvieh wie folgt:

Reinblut-Friesen	112	Haupt
Halbblut-Friesen	9	"
Friesisches Bauervieh . .	10	"
Reinblut-Fünen	59	"
Angler- u. Fünen-Bauervieh	14	"
Reinblut-Simmentheler . .	3	"
Reinblut-Ayrshire	4	"
Halbblut-Ayrshire	5	"

216 Haupt.

Die Abteilung für Pferde war mit 105 Tieren besetzt, wovon 50 von Grossgrundbesitzern, 47 von Bauern und 8 von Personen anderer Stände ausgestellt waren.

An Prämien sind vergeben worden:

- 1 Ehrenpreis der Estländischen Ritterschaft
- 2 Graf Keyserling-Medaillen
- 4 goldene Medaillen des Estl. Landw. Vereins
- 28 grosse silberne Medaillen des Estl. Landw. Vereins
- 48 kleine silberne Medaillen " " " "
- 56 Bronze-Medaillen " " " "
- 9 Anerkennungs-Atteste " " " "

An Geldpreisen sind zuerkannt worden:

2 Preise	à	100 Rbl.	=	200 Rbl.
2	"	à	75 "	= 150 "
3	"	à	50 "	= 150 "
4	"	à	25 "	= 100 "
13	"	à	15 "	= 195 "
5	"	à	10 "	= 50 "
11	"	à	5 "	= 55 "

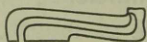
Im Ganzen: 900 Rbl.

Von dieser Gesamtsumme an Geldpreisen entfielen auf Personen bäuerlichen Standes 350 Rbl. und auf Personen anderer Stände 550 Rbl.

Subventioniert worden ist die Ausstellung von der Estländischen Ritter- und Landschaft durch die Stiftung zweier Ehrenpreise und die Zahlung von 250 Rbl. für Geldprämien an Aussteller aus dem Bauernstande.

Über das finanzielle Ergebnis der Ausstellung enthält der im Abschnitt I abgedruckte Kassenbericht die näheren Auskünfte.

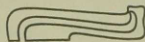
Mit der landwirtschaftlichen war eine kunstgewerbliche Ausstellung verbunden, die sich zwar keiner sehr regen Beteiligung von Seiten der Exponenten zu erfreuen hatte, jedoch sehenswerte Leistungen bot.



VI. Die Buchhaltungsstelle.

Die Buchhaltungsstelle hat das Jahr 1909 in finanzieller Beziehung nicht günstig abgeschlossen. Nachdem in einer Reihe von Jahren nur ganz unbedeutende Zuschüsse aus den allgemeinen Vereinsmitteln erforderlich gewesen und im Jahre 1908 aus der Buchhaltungsstelle sogar ein kleiner Überschuss erzielt worden war, ergab das Jahr 1909 ein Defizit von 573 Rbl. 14 Kop. Die Einnahmen hatten 2134 Rbl. 55 Kop. (gegen 3035 Rbl. 80 Kop. im Vorjahr) und die Ausgaben 2707 Rbl. 69 Kop. (gegen 2970 Rbl. 31 Kop.) betragen. Die Veranlassung zu diesem Einnahme-Rückgang ist zum Teil in einer vorübergehenden Verringerung in der Inanspruchnahme der Buchhaltungsstelle, zum Teil aber auch darin zu suchen, dass einige Abschlüsse für das Wirtschaftsjahr 1908/9 noch nicht im Laufe des Jahres 1909 gemacht werden konnten, so dass diese eigentlich in das Berichtsjahr hineingehörenden Abschlüsse noch keine Einnahme ergaben. Im Jahre 1910 ist der Wirkungskreis der Buchhaltungsstelle wieder beträchtlich gestiegen. Speziell die buchhalterischen Arbeiten haben im Jahre 1909 1430 Rbl. (gegen 2390 Rbl. im Jahre 1908) ergeben, wovon 1300 Rbl. auf Bücherabschlüsse und 130 Rbl. auf Revisionen und andere kleine Arbeiten entfielen. Die Bücherabschlüsse erstrecken sich auf 10 Güter, wobei ein Komplex von 5 Gütern als eine Einheit gerechnet worden ist.

Zur Kontrolle und zum Abschluss der Bücher an Ort und Stelle haben die Buchhalter 17 Güter besucht, wozu 24 Fahrten mit 74 Reisetagen erforderlich waren.



VII. Verschiedene Vereins- angelegenheiten.

Nachdem im Jahre 1908 der Estländische Landwirtschaftliche Verein durch eine Reihe von Vorträgen und durch eingehende Diskussionen den Kartoffelbau zu fördern gesucht hatte, ist auch im Berichtsjahr in dieser Richtung weiter vorgegangen worden. Unterstützt wurden die Arbeiten des Vereins durch parallele Aktionen des Revaler Vereins der Brennereibesitzer Rosen & Ko., der sich die Hebung des Kartoffelbaues besonders hat angelegen sein lassen, eine Kommission für Kartoffelkultur eingerichtet und die zu Anbauversuchen erforderlichen Mittel bewilligt hat.

Auch auf den Anbau von Futterrüben hat der Verein weiter einzuwirken versucht, und es ist namentlich Herrn N. von Wahl-Pajus zu verdanken, dass durch sein Beispiel und seine Anregung in Wort und Schrift der Rübenanbau sich weiter ausgedehnt hat.

Auf Antrag des Herrn von Harpe-Engdes ist eine Maschinen-Prüfungskommission ins Leben gerufen worden, zu deren Bestande die Herren von Harpe-Engdes, von Samson-Kuimets, Turmann-Pickwa, Baron Behr-Uchten, Baron Korff-Waiwara und von Gruenewaldt-Wennefer gehören.

In dem Bestande der Amtspersonen des Vereins sind im Jahre 1909 folgende Änderungen eingetreten: Zum Vizepräsidenten des Ausstellungskomitees wurde an Stelle des Kreisdeputierten Baron Stackelberg-Mohrenhof, der von diesem Amt zurücktrat, Baron Maydell-Malla gewählt, und an Stelle von Baron Madell-Malla zum Gliede des Ausstellungskomitees Baron Stackelberg-Lassinorm. In den Ausschuss des Vereins wurde an Stelle des

vom Amt zurückgetretenen Herrn von Cube-Alt-Werpel, Herr von Wedel-Wiesenaу gewählt.

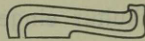
Im Berichtsjahr hat der Verein 3 Generalversammlungen abgehalten. Ausser den Verhandlungen über zahlreiche laufende Angelegenheiten sind folgende Vorträge auf den Generalversammlungen gehalten worden:

Herr von Hunnius-Kay über Kartoffelanbauversuche.

Herr von Gruenewaldt-Wennefer über den Anbau von Futterrüben.

Ingenieur-Technolog N. von Antropoff über Areogengas als Licht-, Wärme- und Kraftquelle auf dem Lande und in den kleinen Städten.

Bezirkskulturinspektor Johansen: Referat über Vorträge, die Herr Professor Aereboe in Mitau zur Frage der Wirtschaftsberatung gehalten hat.



VIII. Bestand der Amtspersonen

am 31. Dezember 1909.

Präsident: Landrat Th. Baron Pilar v Pilchau-Walck.

Vize-Präsidenten: Kreisdeputierter A. v. Gruenewaldt-Ottenküll.

Kreisdeputierter H. Baron Stackelberg-Mohrenhof.

Glieder des Ausschusses:

Für den Kreis Harrien:

W. von Samson-Himmelstierna-Thula.

A. von Hunnius-Habbat.

Für den Kreis Wierland:

N. von Dehn-Weltz.

E. Baron Maydell-Malla.

Für den Kreis Jerwen:

W. von Gruenewaldt-Koick.

Kreisdeputierter H. Baron Schilling-Seydel.

Für den Kreis Wieck:

A. Baron Fersen-Klosterhof.

B. von Wedel-Wiesenau.

Sekretär: E. von Bodisco.

Das Ausstellungs-Komitee:

Präsident: Kreisdeputierter A. von Gruenewaldt-Ottenküll.

Vize-Präsident: Baron Maydell-Malla.

Komitee-Glieder: O. von Lueder-Jerlep.

U. von Bremen-Ruil.

A. von zur Mühlen-Forby.

E. von Lilienfeld.

N. Baron Korff-Waiwara.

N. Baron Stackelberg-Lassinorm.

Ernst von Samson.

G. Baron Knorring-Udenküll.

E. von Bodisco.

Vorsteher des Chemischen Laboratoriums:

N. von Dehn-Weltz.

Glieder der Kommission für das baltisch-litthauische Kartell von Vereinigungen zur Züchtung von friesischem und holländischem Vieh.

E. von Rennenkampff-Schloss Borkholm.

W. von Samson-Himmelstierna-Thula.

Viehzucht-Instruktor: E. Ell.

Buchhaltungsstelle:

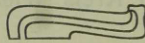
I. Buchhalter: I. Giesse.

II. „ R. Böttker.

Kassenrevidenten:

R. von Rosenthal-Herküll.

E. von Lilienfeld.



IX. Verzeichnis

der Mitglieder des Estländischen Landwirtschaftlichen Vereins

am 31. Dezember 1909.

A. Ehrenmitglieder.

- E. von Oettingen, Landrat a. D., Ehrenpräsident der Kaiserlichen Livländischen Ökonomischen Sozietät.
- A. von Gruenewalt, General-Leutenant, Stallmeister des Allerhöchsten Hofes.
- M. von zur Mühlen, Sekretär der livländischen Abteilung der Kaiserlich Russischen Gesellschaft für Fischzucht und Fischfang.
- Baron M. von der Ropp-Bixten, Präsident des Kurländischen Adligen Kredit-Vereins.
- M. von Sievers-Römershof, Landrat.
- V. Baron Stackelberg-Kardis, Landrat, Direktor des Livl.-Estl. Bureaus für Landeskultur.
- A. von Oettingen-Ludenhof, Landrat.
- A. Baron Pilar von Pilchau-Audern, Livl. Landmarschall.
- W. von Gruenewaldt-Orrisaar, Landrat.
- E. von Oettingen-Jensel, Landrat, Präsident der Kaiserlichen Livländischen Ökonomischen Sozietät.
- E. Baron Dellingshausen-Kattentack, Ritterschaftshauptmann.

B. Ordentliche Mitglieder.

- von Antropoff-Uxnorm.
- von Baer-Piep, dim. Landrat.
- von Baer-Repnik.
- von Baggo-Sack.
- G. A. von Baggo.
- General von Baranoff-Loal.
- Trofim von Baranoff.
- von Baranoff-Kappo.

- C. von Barlöwen-Attel.
Alexander von Barlöwen-Attel.
von Baumgarten-Linnapäh.
E. Baron Behr-Uchten.
Berendts-Afer.
E. von Bodisco, Sekretär des Estl. Landw. Vereins.
von Bremen-Ruil.
von Bremen-Awandus.
von Brevern-Saximois.
von Brevern-Altenhof.
von Brevern-Keis.
Baron Buxhöwden-Schloss Leal
Baron Buxhöwden-Kuiwast, Öselscher Landmarschall,
von Colongue-Ontika.
von Cube-Alt-Werpel.
von Dehn-Kostifer.
von Dehn-Mehheküll.
von Dehn-Mödders.
von Dehn-Weltz, Glied des Ausschusses des Estl. Landw. Vereins.
von Dehn-Raggager.
von Dehn-Kawast.
von Dehn-Kieckel.
von Dehn-Emmomeggi.
E. von Dehn-Wardes.
Baron Dellingshausen-Undel.
Baron Dellingshausen-Tois.
Baron Dellingshausen-Loop.
von Derfelden-Peuth.
M. Drögemüller-Alt-Merjama.
Baron Engelhardt-Weinjerwen, Landrat.
Baron Engelhardt-Koddasem.
Baron Engelhardt-Allenküll
Baron Fersen-Klosterhof, Glied des Ausschusses des Estl. L. V.
Baron Fersen-Kegel.
Florell-Kotzum.
Frey-Torri.
Baron Girard de Soucanton-Kunda.

- Baron Girard de Soucanton-Waldau, Kreisdeputierter.
Baron Girard de Soucanton-Selgs.
Baron Girard de Soucanton-Jewe.
Baron Etienne Girard de Soucanton.
E. Glanström-Gross-Lechtigall.
von Gruenewaldt-Koick, Glied des Ausschusses des Estl. L. V.
von Gruenewaldt-Sarkfer.
O. von Gruenewaldt-Haackhof.
von Gruenewaldt-Ottenküll Kreisdeputierter, Vize-Präsident des Estl.
Landw. Vereins.
von Gruenewaldt-Hasik.
von Gruenewaldt-Wennefer.
von Hagemeister-Paunküll, Landrat, Präsident des Estländ. Adligen
Güter-Kredit-Vereins
von Harpe-Sall.
von Harpe-Engdes.
von Harpe-Kudding.
von Harpe-Wieso.
von Harpe-Toal.
von Heltersen-Neu-Woidoma, Landrat.
von Hippus-Neu-Harm.
Baron Hoyningen-Huene-Lechts.
Baron Hoyningen-Huene-Jerwakant, Landrat.
Baron Hoyningen-Huene-Alt-Harm.
Baron Hoyningen-Huene-Emmast.
Baron Otto Hoyningen-Huene in Arrohof.
G. von Hueck-Munnalas.
von Hunnius-Habbat, Glied des Ausschusses des Estl. L. V.
von Hunnius-Weissenfeld.
Kurt von Hunnius-Pallifer.
Ignatius-Mexhof.
Johansen, Bezirkskulturinspektor.
Graf Keyserling-Rayküll.
Kirschten-Kullina.
Kirschten-Buxhöwden.
Baron Knorring, Hofmeister.
Koch-Cournal, Konsul.

- Oskar Koch.
Baron Korff-Waiwara.
Baron Korff-Raskulitzui.
von Krause-Poll.
von Kursell-Erras.
von Levezow-Paenküll.
von Lilienfeld-Kaltenborn.
von Lilienfeld-Kechtel.
Ernst von Lilienfeld, Direktor der Estl. Gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft.
von Lilienfeld-Saage, Kreisdeputierter.
Udo von Lilienfeld-Allo.
von Löwis of Menar-Wrangelstein, Landrat.
von Lueder-Jerlep.
von Lueder-Wrangelshof, Oberst.
von Lueder-Moisama.
von Lwowsky-Malla, Oberst.
Baron Maydell-Schloss Felcks, Direktor der I. Estländischen Landw. Genossenschaft.
Baron Maydell-Purgel.
Baron Maydell-Wattel.
Baron Maydell-Pastfer, Kreisdeputierter.
Baron Maydell-Malla, Glied des Ausschusses des Estl. Landw. Vereins.
von Mohrenschildt-Luist.
von Mohrenschildt-Unniküll, Sekretär des Estländischen Adligen Güter-Kredit-Vereins.
N. von zur Mühlen.
von zur Mühlen-Woiseck.
von zur Mühlen-Forby.
Werner von zur Mühlen-Charlottenhof.
Dr. von Nottbeck-Karrol.
Baron von der Pahlen-Allafer.
Baron Gustav von der Pahlen-Palms.
Baron Pilar von Pilchau-Walck, Landrat, Präsident des Estländischen Landwirtschaftlichen Vereins.
Peltzer-Moloskowitzy.
Dr. Peltzer-Kurtna.

- von Poppen-Koil.
von Ramm-Padis.
von Ramm-Sallentack.
Graf Rehbinder-Kotzum.
von Rennenkampff-Schloss Borkholm.
von Rennenkampff-Schloss Wesenberg.
von Renteln-Sompäh.
von Renteln-Terrefer.
Baron Rosen-Mehntack, Landrat.
Baron Rosen-Kardina.
R. Baron Rosen, dim. Landrat.
Baron Rosen-Wichterpall, Landrat.
Baron Alexander Rosen, Direktor des Revaler Vereins der Brennerei-
besitzer Rosen & Ko.
von Rosenthal-Poidifer.
von Rosenthal-Herküll.
von Rosenthal-Türpsal.
von Rosenthal-Rosenthal.
von Rosenthal-Pennijöggi, Kreisdeputierter.
Chr. Rotermann, Konsul.
Chr. Rotermann, jun.
von Samson-Thula, Glied des Ausschusses des Estl. Landw. Vereins.
von Samson-Kuimetz.
Ernst von Samson.
Baron Schilling-Paddas.
Baron Schilling-Jürgensberg.
Baron Schilling-Seydel, Kreisdeputierter, Glied des Ausschusses des
Estl. Landw. Vereins.
Baron Caesar Schilling.
Baron Schilling-Löwenwolde.
Baron A. Schilling-Isenhof.
Schmeling-Laakt.
Schmidt-Neu-Werpel.
Schmidt-Waddemois.
Schottländer-Wiems.
von Schubert-Wruda.
Robert von Schulmann.

- von Seidlitz-Waetz.
Baron Stackelberg-Lassinorm.
Baron Stackelberg-Kurküll.
Baron Stackelberg-Mohrenhof, Kreisdeputierter, Vizepräsident des Estl.
Landw. Vereins.
Baron Stackelberg-Grossenhof.
Baron Stackelberg-Kui, Kreisdeputierter.
Baron Stackelberg-Fähna.
Baron Egbert Stackelberg-Kasty.
Baron Stackelberg-Putkas.
Baron Stackelberg-Riesenberg.
Baron Stackelberg-Kaltenbrunn, Landrat.
Baron Alexander Stackelberg-Oethel.
Baron Stackelberg-Röäl.
Baron Stackelberg-Kreuzhof.
Baron Stackelberg-Fegfeuer.
Graf Stackelberg-Paggar.
Graf Stackelberg-Rahhola.
Baron Stackelberg-Kurküll jun.
Baron Stackelberg-Sutlem, Ritterschaftssekretär.
Baron Wolter Stackelberg, Direktor der Genossenschaft balt. Ritter-
güter „Pomeschtschik“.
Baron Stael-Samm.
Stein-Kosch.
von Stiernhielm-Kaucks.
von Straelborn-Heimar.
Baron Taube-Laupa.
Baron Taube-Forel.
Baron Taube-Pachel.
Baron Taube-Pickfer.
Baron Taube-Rickholtz, Kreisdeputierter.
Baron Taube-Kabbal.
Baron Tiesenhausen-Merreküll.
Baron Tiesenhausen-Kerrafer.
Baron Tiesenhausen-Hermannsberg.
Baron Tiesenhausen-Fonal.
Graf Tiesenhausen-Sellie.

- Baron Toll-Wodja, sen.
Baron Toll-Wodja, jun.
Baron Toll-Kuckers.
Baron Traubenberg-Hukas, Kreisdeputierter.
Turmann-Pickwa.
Baron Uexküll-Laitz.
Baron Ungern-Sternberg-Pergel.
Baron Ungern-Sternberg-Jess.
Baron Ungern-Sternberg-Parmel.
Baron Ungern-Sternberg-Noistfer.
von Wahl-Annia.
von Wedel-Wiesenau, Glied des Ausschusses des Estl. Landw. Vereins.
Edgar von Weiss.
von Weymarn, General.
von Weymarn-Morras.
Henry von Winkler.
von Winkler-Waschel.
Baron Wrangell-Ruil, Landrat.
Baron Wrangell-Itfer.
Baron Wrangell-Tois.
Baron Wrangell-Terpilitzy.
Baron Wrangell-Tolks.
Baron Wrede-Sitz.
Baron Wrede-Erwita.
von Zoegel-Manteuffel-Wechmuth.
von Zoegel-Manteuffel-Meyris.

